

DIE 36 ANDEREN FRAGEN

«Ich mache das Rad runder»

**Industrie-
designer
Björn Ischi
präsidiert
seit diesem
Jahr die
Junge
Wirtschafts-
kammer
Biel-
Seeland.
Dem Lysser
sind
typische
Schweizer
Werte
wichtig.**

von
Florian
Binder



Fotos: Fabian Flury

**Hat Mühe mit
unbegrün-
deter Besser-
wisserei und
Ignoranz:
Björn Ischi.**

1. Herr Ischi, wie geht es Ihnen?
Sehr gut!

2. Sie sind Industriedesigner in Lyss. Ist Ihr Beruf auch Ihre Berufung?
Ja, es ist mein Traumberuf.

3. Wenn Sie nicht Designer geworden wären, dann wären Sie heute ...
... irgendetwas in der Medizinbranche.

4. Was war Ihre allererste Designarbeit?
Eine in der Kindheit selbst entworfene und konstruierte Leuchte.

5. Worauf haben Sie sich bei Ihrer Arbeit spezialisiert?
Auf innovative Swissness-Produkte und technische Errungenschaften – ich möchte kreative Lösungen zur Unternehmensförderung finden.

6. Welche Eigenschaften sollte jemand mitbringen, wenn er Designer werden wollte?
Er sollte ein kreativer Querdenker sein, der grenzüberschreitend und innovativ denkt und an sich selber glaubt.

7. Was macht ein gutes Design aus?
Die Funktionalität des Produktes, sein Preis und Charakter.

8. Was streben Sie mit Ihrem Design an?
Ich möchte Problemlösungen anbieten, die Funktionalität und Ästhetik miteinander verbinden und den Kunden zufrieden stellen.

9. Wo kommen Ihnen die besten Ideen?
Das ist unterschiedlich, doch häufig auf dem Liegestuhl in den Ferien.

10. Was treibt Sie an?
Die Begeisterung für die Materie und die Herausforderung, für Firmen etwas Innovatives entwickeln zu können. Und ich will mich ständig verbessern.

11. Ihr Lieblings-Designobjekt?
Ein Sessel von Ron Arad.

12. Wer sind die grössten Designer aller Zeiten?
Ich mag Philippe Stark und Konstantin Grcic.

13. Mit welchem Stoff arbeiten Sie am liebsten?
Momentan mit Holz, da es warm ist und Geschichte und Charakter hat.

14. Einer der grössten Fehlentscheidungen in der Designgeschichte?
Die Meinung, dass Design Kunst ist.

15. Welchen Teil Ihrer Arbeit mögen Sie besonders?
Den Entwicklungsprozess und die Präsentation eines Produktes.

16. Und welcher bereitet Ihnen manchmal Mühe?
Mein eigener Ehrgeiz.

17. Ihr Liebingsymbol?
Das Schweizer Kreuz.

18. Wie würden Sie das zeitgenössische Schweizer Design in Stichworten beschreiben?
Eigenständig, innovativ, herausragend und qualitativ.

19. Und was für ein Verhältnis zum hiesigen Design haben die Schweizer?

Ein immer besseres! Die Schweizer kehren sich von der Wegwerfgesellschaft ab und besinnen sich mehr und mehr auf die Qualität heimischer Produkte zurück.

20. Bitte ergänzen Sie! Die Natur ist ...
... das Spiegelbild des Designs.

21. Design macht das Leben ...
... besser!

23. Von welchem Projekt träumen Sie?
Ich würde gerne einen Reisezug entwerfen.

24. Wen bewundern Sie?
Meine Freundin, da sie mich zur Selbstständigkeit motiviert hat und meine Familie, die mich immer unterstützt hat.

25. Ihr Lieblingstier?
Die Katze.

26. Wenn Sie sich entscheiden müssten: Le Corbusier oder Jonathan Ive, der Designer des iPods?
Ersterer, da er einen Grundstein in der Geschichte gesetzt hat.

27. Form oder Farbe?
Form follows function.

28. Funktion oder Ästhetik?
Funktion, weil der Mensch Produkte liebt, die Probleme lösen.

29. Haben Sie schon Aufträge aus ideologischen Gründen abgelehnt?
Bis jetzt noch nicht.

30. Sie sind auch Präsident der Jungen Wirtschaftskammer Biel-Seeland. Wofür setzen Sie sich in dieser Funktion ein?

Ich möchte den jungen Menschen Mut machen, ihren Weg zu gehen und ihre Träume zu verwirklichen. Man darf nicht aufgeben!

31. Wenn Sie am WEF einen zehnmütigen Vortrag halten könnten – was wäre Ihr Thema?

Ich würde über die Völkerverbindung reden – dass das Miteinander besser als ist als das Gegeneinander.

32. Wofür – ausser für die Gestaltung – schlägt Ihr Herz sonst noch?

Für verlängerte Wochenenden mit meiner Freundin, fürs Skifahren und für Bergtouren.

33. Was ist Ihnen das Wichtigste im Leben?
Gesundheit.

34. Welche Eigenschaft schätzen Sie an Ihren Mitmenschen besonders?

Das Verständnis und die Faszination, die sie einem entgegenbringen können; aber auch ehrliche Kritik.

35. Und welche macht Ihnen Mühe?
Unbegründete Besserwisserei und Ignoranz.

36. Wollen Sie zum Schluss noch etwas sagen?
Als Designer sage ich: Ich erfinde nicht das Rad neu – dafür mache ich es runder!

www.bjoern-ischi.ch
www.maade.ch

